Leben wir Görlitzer im Jahr 2030 in einer klimaneutralen Stadt?

Ja! Sagt die Stadtverwaltung Görlitz und schlägt bereits heute einen bedeutsamen Weg in diese Richtung ein. Die Stadtwerke Görlitz AG ist ein maßgeblicher Partner bei diesem anspruchsvollen Ziel und möchte gemeinsam mit dem Fernwärmeversorger in Zgorzelec die gesamte Europastadt mit einer klimaneutralen Fernwärmeversorgung zukünftig warmhalten.

Green Deal, Klimaschutz, Fridays for Future, Erderwärmung, weniger Plastik, mehr nachhaltiges Handeln – um nur einige der Worte zu nennen, die uns alle fast tagtäglich begleiten und Schlagworte mit Handlungsbedarf sind.

Dass die Welt etwas tun muss, in Sachen Klimaschutz, darüber sind sich die meisten Menschen mittlerweile einig. Die Klimaveränderungen mit langen Trockenperioden, zunehmenden Platzregen, milden Wintern und heißen Sommern selbst bei uns mitten in Europa, lässt keine Zweifel mehr. Doch dafür muss jeder Einzelne, jedes Land, jede Stadt oder Kommune ihren Beitrag leisten. Die Politik in Europa hat eine Vision – bis 2050 soll Europa der erste vollständig klimaneutrale Kontinent werden und bringt mit dem European Green Deal ein milliardenschweres Investitions- und Maßnahmenpaket auf den Weg. Das geht natürlich nur gemeinsam, über Ländergrenzen hinweg. Görlitz und ihre Zwillingsstadt Zgorzelec haben erkannt, dass sie eine Verantwortung für die Zukunft haben und handeln müssen. Görlitz möchte dabei Vorbild werden und bereits bis 2030 klimaneutral sein.

Um dieses Vorhaben „ein klimaneutrales Görlitz bis 2030“ in den nächsten Jahren auch erreichen zu können, hat die Stadt Görlitz bereits eine Arbeitsgruppe mit den verschiedensten Akteuren aus Industrie, Verkehr, Wohnungswirtschaft und der Energiewirtschaft gegründet. Die Stadtwerke Görlitz AG sind dabei ein wesentlicher Partner beim Erreichen des großen Zieles. Denn 159.536 Tonnen des jährlichen CO_2-Vorkommens in Görlitz in 2019/2020 können allein auf den Energiesektor zurückgeführt werden. Dies ergab eine Studie, die durch die Wirtschaftsförderung Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH und der Stadt Görlitz in Auftrag gegeben wurde.

Erster Meilenstein: klimaneutrale Fernwärme für die Europastadt

Da liegt es sehr nah, dass die SWG AG das Projekt „Klimaneutrale Fernwärme für die Europastadt“ maßgeblich treibt. Dieses Vorhaben wurde bereits im Juli vergangenen Jahres von den Bürgermeistern beider Städte durch eine gleichlautende Absichtserklärung unterzeichnet und ist einer der wichtigsten Schritte für die Erreichung des Großziels, ein klimaneutrales Görlitz.
„Wir sind uns dieser verantwortungsvollen Rolle in der Stadt bewusst und haben das Thema CO_2-Reduzierung bereits seit vielen Jahren auf unserer Agenda. So haben wir vor vier Jahren unser Portfolio auf grün umgestellt und liefern an Privathaushalte und Kleingewerbe nur noch Ökostrom und klimaneutrales Gas. Wir setzen seit vielen Jahren auf Elektro-Mobilität und bauen nun auch im öffentlichen Raum Elektro-Ladestationen. Der nächste Meilenstein ist die Grünstellung unserer Fernwärme“, berichtet Matthias Block, Vorstandsvorsitzender der SWG AG.

Hierfür erarbeiten derzeit der deutsche und polnische Fernwärmeversorger Hand in Hand eine neue, gemeinsame Erzeugungsstrategie mittels erneuerbarer Energien. Eine Besonderheit bei diesem Projekt liegt zweifelsohne an dem Gedanken, eine gemeinsame Erzeugungsanlage in Zgorzelec zu errichten, die zukünftig nicht nur den Wärmebedarf der polnischen Grenzstadt deckt, sondern ebenso das deutsche Fernwärmegebiet Görlitz-Königshufen mittels einer grenzüberschreitenden Fernwärmeleitung mitversorgt. Doch das reicht nicht aus, um ganz Görlitz mit Wärme zu versorgen. So wird aktuell geprüft, mit welcher umweltfreundlichen Technologie der restliche Fernwärmebedarf in Görlitz gedeckt werden kann. Matthias Block, berichtet dazu: „Besonders wichtig ist uns bei der Wahl der Erzeugungsmethoden neben den Umweltgedanken, dass wir zu jederzeit eine hohe Versorgungssicherheit und Effizienz gewährleisten können. Wir möchten in einer Symbiose zwischen Mensch und Natur agieren und dabei sozialverträgliche Fernwärmepreise für die Endabnehmer erreichen.“

Derzeit prüft die SWG gemeinsam mit unterschiedlichen Experten mögliche Technologien für eine klimaneutrale Fernwärme-Erzeugung. Unter anderem werden folgende Technologien betrachtet:

 # Wärmeerzeugung mittels Biomasse
In einem Heizkraftwerk wird Holz (z.B. Altholz-Reste aus der Industrie, Frischholz aus der Forstwirtschaft...) verbrannt und dadurch Wärme erzeugt.

 # Nutzung von Restwärme aus der Kläranlage, die aus der natürlich höheren Temperatur des Abwassers sowie auch im Rahmen von Prozessen auf der Kläranlage entsteht.

 # Nutzung von Solarthermie. Damit ist die Umwandlung von Solarenergie in thermische Energie gemeint.

Aktuell geht man davon aus, dass letztendlich mehrere Technologien eingesetzt werden. Eins ist aber jetzt schon sicher – ein großer Schritt für die Umwelt wird es definitiv. In Zgorzelec/Grozowa (Polen) produziert man nämlich aktuell noch immer Wärme durch Kohleverbrennung.

Im Jahr 2030, mit Zielerreichung der klimaneutralen Fernwärmeversorgung, soll auch das Geschichte sein und somit neben der erheblichen Effizienz-Steigerung auch der CO_2-Ausstoß beider Städte erheblich reduziert werden: Aktuelle Schätzungen gehen von einer Einsparung von über 75.000 Tonnen jährlich aus.
Ein klarer Punkt für die Verbesserung der Lebensqualität in der Europastadt.

Unser Oberbürgermeister im Interview

Herr Ursu, warum möchten Sie eine klimaneutrale Stadt Görlitz?

Ziel ist es, Görlitz fit für die Zukunft zu machen. Die Europastadt bietet nicht nur eine wunderschön sanierte Altstadt, hier soll auch eine Stadt der Forschung und Zukunftstechnologien entstehen und dadurch noch attraktiver für junge Menschen und Familien werden.

Und warum holen Sie die Zwillingsstadt Zgorzelec mit ins Boot?

Görlitz und Zgorzelec haben sich 1998 zur Europastadt Görlitz/Zgorzelec zusammengeschlossen. Seit mehr als 20 Jahren entwickeln wir eine immer engere Zusammenarbeit. Mit gemeinsamen Konzepten und Projekten wollen wir das Miteinander der Menschen beiderseits der Neiße stärken und das Leitmotiv der Europäischen Union als Einheit in Vielfalt tagtäglich mit Leben erfüllen. Gemeinsam wollen wir auf dem Weg in ein postfossiles Zeitalter der Klimaneutralität bis 2030 erfolgreich voranschreiten. Das Projekt hat neben dem Umweltgedanken auch beste Voraussetzung Modellcharakter für weitere Kommunen in der EU zu entfalten.

Warum bis 2030? Wenn doch die EU erst 20 Jahre später das Ziel vorgibt.

Je eher wir etwas für unsere Umwelt tun, desto besser. Und dabei möchten wir nicht auf ein vorgegebenes Endziel warten. Wir müssen handeln und das so schnell wie nur möglich. Zudem spüren wir steigenden Kostendruck. Das neu erlassene Brennstoffemissionshandelsgesetz ist ein weiterer Zugzwang an die Beteiligten, den CO_2 – Ausstoß noch stärker und schneller zu reduzieren. Die Mehrbelastungen für die Kommunen steigen. Und am Ende steht neben dem Umweltfakt natürlich auch die Wirtschaftlichkeit unserer Stadt in meinem Fokus.
Es ist eine Win-win-Situation für alle Beteiligten – und das Klima: Mehr Effizienz und Lebensqualität durch weniger CO_2-Ausstoß.

Und wer soll das alles zahlen?

Da wir allein für die klimaneutrale Fernwärme, von einem Investitionsvolumen von über 80 Millionen Euro sprechen, sind wir bereits bis auf die EU-Ebene vorgedrungen und im Gespräch über Fördermöglichkeiten. Das Projekt wurde bei der EU-Kohleplattform vorgestellt und wir erwarten in den nächsten Monaten das Ergebnis über eine mögliche Förderung. Wir allein auf kommunaler Ebene können das nicht stemmen und mein wichtigstes Credo ist es, neben dem bedeutenden Umweltaspekt meinen Bürgern sozialverträgliche Preise zu gewährleisten. Damit wir im Jahr 2030 in einem Görlitz mit noch stärkerer Lebensqualität leben können, als bereits jetzt.